

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtposten 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.15 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Remittenzabrechnung nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kapital-Gehalt f. d. Hptl. Jahr aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei Umw. 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt. Gratisbeleg: Das Württembergische und Schwab. Landwehr.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden

werden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlass vom 9. Dezember 1898 (N. Bl. S. 406) beauftragt, das Verzeichnis der Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstzeichens spätestens bis 5. August ds. Js. an der vorliegenden beim. Feuerschutz-Nagold, 20. Juli 1901.

N. Oberamt.
J. B. Schildr., stellv. Amtmann.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 19. Juli. Die Kammer der Ständeherren erledigte heute zunächst den Art. 11 des Finanzgesetzes betreffend die Gehaltsregulierung der händischen Beamten und nahm sodann den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz für 1901 bis 1902 an und beschloß, diejenigen Beschlüsse, welche nicht mit den Beschlüssen des anderen Hauses übereinstimmen, mit besonderer Adresse der Regierung vorzulegen. Sodann wurde der Etat einstimmig angenommen und das Haus durch K. Rehrig vertagt.

r. Stuttgart, 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde zunächst die 16gliedrige Steuerkommission gewählt. In derselben befinden sich: Bantleon, Bantel, Hinz, Freiherr v. Gaisberg, Helfenberg, Gröber, Häuler, Gaugmann-Baltingen, Köh, Neß, Kraut, Loder, Maurer, Freiherr v. Ow, Rembold-Kalen, Röder und Prälat v. Sandberger. Derauf wurde den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Ständeherren, betreffend die Entschädigung der Gemeindevorstände beigetreten. Sodann wurde der Schlußbericht der Finanzkommission zum Finanzgesetz und zum Etat 1901/1902 vorgelesen und genehmigt. Die Ausgaben betragen 178,702,772 M., die Einnahmen 179,093,757 M., das Reinerlösnis beträgt 655,169 M. 80 S. Bezüglich der abweichenden Beschlüsse der 1. Kammer betreffend der Eisenbahnhöfe Württembergs, sowie betreffend der Zulagen und Bezüge aus den Nebenämtern beharrt die Kammer auf ihren früheren Beschlüssen und trägt dieselben mit besonderer Adresse der Regierung vor, im übrigen tritt sie den Beschlüssen der 1. Kammer bei. Es entspann sich sodann eine Debatte über die Aufnahme der bekannten Graumann'schen Broschüre in die händische Bibliothek. Sodann wurde die Zusammenstellung der Beschlüsse der Ständeversammlung zum Finanzgesetz und Hauptfinanzetat in der Schlußabstimmung mit 73 gegen 5 Stimmen (Sozialdemokraten) angenommen. Die Sozialdemokraten gaben eine Erklärung ab, wonach in dem Etat eine Reihe von Positionen mit den Interessen des Klassenstaats dienen und sie deshalb den ganzen Etat ablehnen. Zum 1. Vorsitzenden der Steuerkommission wurde Rembold-Kalen, zum 2. Vorsitzenden Häuler gewählt. Schließlich wurde der Landtag durch K. Rehrig vertagt. Derauf gab der Präsident v. Geym in den Namen des Hauses dem Präsidenten für seine Geschäftsführung danke.

Die „Heldin des Kaiserreiches.“

Graf Fleury, der französische Historiker, trat Anfang dieses Jahres mit einem neuen Werke in die Öffentlichkeit, welches sich mit den vornehmen Damen des ersten Kaiserreiches und der Revolution beschäftigt. Dasselbe liegt nunmehr in autorisierter Uebersetzung im Verlage der Hofbuchhandlung von Karl Siegmund in Berlin unter dem Titel „Die berühmten Damen während der Revolution und unter dem Kaiserreiche“ in eleganter Ausstattung zum Preise von 4 Mark vor. (Zu beziehen durch G. W. Kaiser's Buchhandlung, Nagold.) Das interessanteste Kapitel des Werkes ist dasjenige, welches sich mit einer Frau beschäftigt, der Napoleon I auf St. Helena den Beinamen „die Heldin des Kaiserreiches“ gab, der Gräfin Lavalette, der es durch heroische Aufopferung gelang, ihren von der Restauration zum Tode verurteilten Gatten, Inzuzogen am Fuße des Schafotors zu retten. Diese merkwürdige Episode, deren Einzelheiten so unwahrscheinlich erscheinen, als hätte ein Kolportageoman-Fabrikant sie in einer seiner phantastischen Stunde erfunden, ist von dem Zeitgenossen der Frau in Prosa und Versen gefeiert, auch mehr als einmal dramatisch verwerthet worden. Fleury's Verdienst ist es, ihren Verlauf durch reiches Quellenstudium in historischer Genauigkeit festgestellt zu haben, und so ist es vielleicht nicht ohne Interesse, seine Erzählung zu folgen.

Antoine Chamans de Lavalette war 1769 als der Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren und, nachdem er sich erst geistlichen Studien zugewandt hatte, durch die Wirren der

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Juli.

Thalperren im Enz- und Nagoldthal. Am Samstag nachmittag versammelten sich eine Anzahl Werkbesitzer des Enz- und Nagold-Bezirktes im Raststetter in Biorzheim, um mit dortigen Interessenten eine mangelfreie Besprechung über eine event. Stellungnahme zu den denselben vorgelegten Projekten von Thalperren-Anlagen zu beraten. Es wurde beschlossen, bei dem H. Ministerium des Innern und der demselben unterstellten Straßen- und Wasserbau-Abteilung anzusprechen, ob und in welcher Weise diese Projekte von Seiten der H. Regierung Unterstützung fänden. Je nach dem Ausfall der Antwort soll dann zur Ausarbeitung eines eingehenden Planes geschritten werden.

Eisenbahnfrage. Auf der Tagesordnung für die am Dienstag 20. August d. J. vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatsbahnen in Stuttgart stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten stehen folgende Punkte: 1) Einführung von Postabholungs-Gebühren, 2) Aufnahme des sogenannten Nothposttarifs in den Gütertarif für den inneren württembergischen Verkehr, 3) Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1901/02 und 4) Wahl des händigen Ausschusses des Beirats der Verkehrsanstalten.

Obstertrag 1901. Ueber die zu erwartende Obsternte lauten die amtlichen Ermittlungen folgendermaßen: Die Obstausichten haben sich nicht gebessert, vielmehr infolge Abfallens der Früchte verschlechtert. Von den aus 118 Erhebungsbereichen (bei insgesamt 123) eingekommenen Berichten melden eine voranschlägliche mittlere Ernte: in Weinsland ein Bezirk (Neckarthal, Neckar- und Kochergebiet), in Birmen 11 Bezirke (Dorb- und rechts Neckargebiet, Nagold-Müschelkall, Rottweil-Gas, Tautlingen-Gas, Kalen-Kreuzer, Heidenheim-Mil. Bezirk, Eberach-Süd. Teil, Ehingen-Oberamt, Ulm-weißer Jura, Waldsee-Süd. Teil).

Für arme Erholungsbedürftige. Unter diesem Remmwort ist eben erst eine Einrichtung in's Leben getreten, welche stillwärtend zu Wohlthat und Segen sich gestalten kann. In den größeren Bahnhöfen und auf den verkehrreichsten Eisenbahnstationen unseres Landes, wo sonst nur die Verkaufautomaten und Reflektorschilde ihre werbende Kraft zu läden suchen, finden wir seit kurzen ein in freundlichen Farben schimmerndes Kästchen mit der Aufschrift: Bitte um milde Gaben für arme Erholungsbedürftige! und daneben ein kleines Plakat, worauf zu lesen: Unterstützungsgesuche sind an die Verwaltung der Natihilfens-Stiftung, Redaktion „Frauenberuf“, Reinsdorfstraße 25, Stuttgart zu richten. Ein Komitee ist zur Verwaltung der erianmten Fonds berufen, aus denen Unterstützungsbeträge gewährt werden an solche Bedürftige, welche von Krankheit geneid oder in Gefahr stehen, krank zu werden, nicht aus eigenen Mitteln oder mit Beihilfe von Kranken- und Versicherungslassen die Möglichkeit haben, durch einen Erholungsurlaub in gesunder Luft die geschwächten Kräfte zu härten, ihre Arbeits- und Erwerbsfähigkeit wieder zu erlangen. Besonders auch in Fällen meist verschämter

Bedürftigkeit Beihilfe zu leisten, soll die Aufgabe des Komitees sein, das aus dem in bestimmten Zwischenräumen zu entnehmenden Inhalt der Sammelkästen der Natihilfens-Stiftung eine Quelle mannigfacher Wohlthat zu schaffen hofft. Wer es vermag, sich hineinzuwerfen in die tieferen Lage, in der zur kummervollen Dürftigkeit noch die Krankheit hinzutritt und so der beste Wille zum Kampfe und Dasein, zum Verdienen der Kräfte, ermattet, dem werden gewiß Herz und Hand mitfühlend sich öffnen. Und die vielen Tausende auf Reisen, die ausziehen zur Stärkung und zur Erholung und heimkehren in Geselle geistiger und Leiblicher Erfrischung, sollten sie nicht besonders gekümmert sein, deren zu gedenken, an welche die Bitte auf den Kästen zu mahnen sucht? In Holland werden alljährlich durch eine ähnliche Einrichtung unter dem Titel „Heutekeuer“ bedeutende Summen ersammelt. In unserem schönen Württembergischen Lande wird es sicherlich auch nicht an Herz und Verstand fehlen, für die in ihrer Wirkung auf so viele Erkranken unerschöpfbare Wohlthat, die hier ein jeder auf die einfachste und nützlichste Weise mitzubringen vermag! — Ueber die Ergebnisse der Sammlung und deren Verwendung soll periodisch berichtet werden.

+ Gaiterbach, 21. Juli. Der am 12. ds. Mts. verunglückte Dofner Christian Kaufberger ist heute morgen um 2 Uhr gestorben. Nach anfänglich günstigen Verlauf der Heilung stellte sich letzten Freitag abend der Brandstarrkrampf ein, dem der kräftige Mann trotz des noch angewendeten Heißerums des Dr. Pöfner nach unvollständigen Leiden im Alter von 37 Jahren erlag. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 unmiündigen Kindern.

r. Horb, 20. Juli. In der kürzlich hier aufgefundenen Leiche wurde jetzt der Landwirt Christoph Rappus von Jallersweiler, O.N. Raubrom, erkannt. Derselbe entfernte sich vor ungefähr 8 Tagen von zu Hause und wurde seither vermisst. Das Motiv zu dieser That ist noch unbekannt.

Aus dem Bezirke Horb, 19. Juli. Am vorigen Sonntag reiste der Veteranen- und Militär-Berein Zelldorf keine Jahreshelbe, zu welcher Bereine und sonstige Teilnehmer aus nah und fern in großer Zahl erschienen waren. Nach der Begrüßungsansprache durch den Vereinsvorstand, Drn. Baur, wurde die Jahreshelbe übergeben, worauf das Vereinsmitglied Veteran Straub die Festrede hielt, die in einem köhigen und Kaiser-Ton ausfiel. Der Bezirkskodmann, Stadtrat Kleinmiedt-Dorb, richtete an die Kameraden freundliche Worte, die mit einem Hoch auf den Prinzen Weimar schlossen. In längerer Ausföhrung behandelte dann der Abgeordnete des Bezirkes, Gutsdächter Reßler, die Aufgabe der Militär-, Prieger- und Veteranen-Bereine, die namentlich auch darin bestehen soll, die Jugenderbörigkeit im Deutschen Reich zu erhalten und zu fördern. Das vom Redner ausgebrachte Hoch galt der Liebe zur Heimat, der Liebe zum engeren, und der Liebe zum deutschen Vaterlande. Abends versammelten sich noch eine große Anzahl Festteilnehmer im Rekrutations-Garten von H. Volk, wo die Tübinger Militärmusik spielte, welcher der Abgeordnete namens der Festteilnehmer Dankesworte

gab. den Inhalt der Ansprache in einer einzigen schloß. So kam es, daß die Jern, die Lavalette mit der Amisannahung, nicht aber des Hochverrats für überführt hielt, ihn auch des letzteren für schuldig erklärte und, was das Gericht die Todesstrafe gegen ihn auszusprechen konnte.

Diese Stimmen im Publikum verdammten diese weltürliche Juth auf das Energischste, die alten Waffensameraden Lavalettes, die sich den Bourbonen angeschlossen hatten, verwandten sich für ihn, seine Gattin warf sich dem König Ludwig XX und der Herzogin von Angoulome, die mit Recht als das Haupt der rachsüchtigen Reaktion galt, Gnade stehend bei einem Anschlag zu Füßen, alles vergeblich. Der König hatte nur einige triviale Worte der Teilnahme für sie und erklärte, seine Blick ihm zu wüßten, die Herzogin von Angoulome, die verbitterte und verhäumte Tochter Ludwigs XV, und der Marie Antoinette, zing mit einem hägerfüllen, verdächtigen Blick an der Unglücklichen, ohne sie anzuhören, vorüber. Auch Lavalettes Bitte, ihn als alten Soldaten erlösen, aber nicht durch den Dofner entlassen zu lassen, wies der als so gutmütig gerühmte König mit der kurzen Bemerkung ab: „Nein, er gehört weiter die Guillotine!“ Nun zum die Gräfin Lavalette, die in dieser Schreckenszeit aus einem schwachen, von Natur eher inbolenen Weibe wirklich zur Heldin wurde, an die Ausführung eines kühnen Planes, der darauf hinauslief, ihren Mann aus dem Gefängnis zu befreien. Sie hatte die Geliebte, ihr jeden Abend mit ihrer dreizehnjährigen Tochter auf einige Stunden zu besuchen, und beehrte ihren eine Taufe. Am 19. September 1815, einige

kannte, zu
hier
mach,
ungemach,
Bach.
Bekannt zu
eter freund-
Hald,
macher,
rf.
g.
Bekannt
eiztsiefer
f.
gmacher,
nehmen
and Be-
1.
ergebeu
pf.
Remb.
en.
Am Mon-
tag d. 22.
Büdermstr.
ern,
a Nagold:
10 Uhr
Christenlehre
onnerstag
10 Uhr
Juli: Buch-
berichtigungs-
thadisten-
gold:
ll: Vorm.
Ihr Predigt.
r Bekunde.

solle. Oberamtsgehilfe Schlicher-Wachendorf erwiderte mit einem Toast auf den Abgeordneten. So nahm die Feier einen gelungenen Verlauf.

r. Virensell, 20. Juli. Der Landwirt Fischer im nahen Unterreichenbach wurde vor 3 Wochen von einem Hund in die Hand gebissen, ohne die Wunde weiter zu beachten. Nun hat sich die Sache drat verschlimmert, daß der Arzt, welcher eine Blutergussung konstatierte, einen Finger abnehmen mußte, um so das Leben des Mannes außer Gefahr zu legen.

r. Salmbach, 20. Juli. Die Frau Gaus, welche kürzlich wegen des seltsamen Todesfalles ihres Mannes verhaftet worden war, ist wieder aus der Haft entlassen worden, weil sich keine Anhaltspunkte für ein Verschulden ihrerseits ergeben haben.

r. Bietigheim, 21. Juli. Heute nachmittag fiel das noch nicht ganz zwei Jahre alte Kind des Landjägers Schuster hier samt einem Beistand vom Fenster des 2. Stockwerks auf das Trottoir herunter, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.

r. Badnang, 20. Juli. Wie bereits gemeldet, findet hier vom 24.—29. Juli die Hauptversammlung des Württ. Gewerkschaftsvereins statt. Am Samstag abend findet eine gefellige Unterhaltung statt, während der Sonntagvormittag den Beratungen im großen Rathssaal gewidmet ist. Es stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Referat über die allgemeinen Eigenschaften der Grenzen mit besonderer Berücksichtigung der Eigentums-grenzen, Bericht über die derzeitige Lage unserer Fachschul-anlagen, sowie über die Verhältnisse der württembergischen Geometer; Besprechung allgemeiner Landes- und Vereinsangelegenheiten, Wahlen u. Für den Montag ist ein Ausflug nach Marbach und ins Böttwartal geplant.

r. Lehringen, 21. Juli. Gestern mittag ging über unsere Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruch-artigem Regen nieder. Im nahen Möglingen schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Wilhelm Red und zündete; die Scheuer brannte bis auf den Grund nieder. Dank dem raschen und thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren aus Baumerlebach und Ohrberg wurden die gefährdeten Nachbarhäuser gerettet.

r. Balingen, 20. Juli. Der als vermisst angekündigte Schullehrer Kaspar Schimmele von Unterkochen, zurzeit Konduktionsbeamter in dem benachbarten Weislingen, ist, wie un-mehr bekannt wird, am 17. d. M. nachts 11 Uhr angeblich von einer Reise in die Schweiz zurückgekehrt, um bereits am andern Morgen 4 Uhr wieder abzureisen. In einem zurückgelassenen Brief lüch er um Pensionierung im Schul-dienst nach.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Gegenüber den vielfach verbreiteten Meldungen, daß für die am 14. August in Mainz statt-fundene Truppenparade eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England und dem Jaren bestimmt in Aussicht gestellt sei, wird dem Berl. L.-Anz. von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß den zuständigen Behörden in Mainz von derartigen Dispositionen bis jetzt gar nichts bekannt ist. Man glaubt auch nicht, daß eine Zusammen-kunft der drei Monarchen bei dieser Gelegenheit stattfinden werde.

Berlin, 20. Juli. Der Vorstand des deutschen Kriegs-landes, geheimer Professor Besthal, versendet eine Er-lärung, in der er die vielbesprochenen Auslassungen des General v. Spig abzuschwächen versucht und u. a. sagt: „Aus authentischer Quelle können wir mitteilen, daß die Nachrichten, an welche diese Kritik angeknüpft hat, auf ungenauer Weitergabe der Rede des Herrn Generals be-ruhen. Der Gedankengang der Auslassungen des Herrn v. Spig war lediglich der, Front zu machen dagegen, daß ein Ereignis, durch welches das Leben des Kaisers, gleich-gültig ob durch rasche Abreise oder durch unglücklichen Zu-fall, ernstlich bedroht war, als ein bedeutungsloses hin-gestellt werde. Weder hat Herr General v. Spig das

Tage vor der anberaumten Einrichtung, hatte sie noch ein letztes Mal versucht, das Herz der Herzogin von Angoulême zu erreichen — man hatte sie gar nicht über die Schwelle der Tuilerien gelassen. Am Abend desselben Tages er-schien sie, wie gewöhnlich, bei ihrem Manne und versuchte ihn nach längerem Widerstreben dazu zu bewegen, daß er ihre Kleider anzog und, seine Tochter am Arme führend, den Herker verließ. Da er klein von Wuchs war und sich das Taschentuch, wie weinend vor das Gesicht hielt, ließen ihn die Wächter und Gendarmen ruhig passieren. Aber auf der Straße mußte er einige qualvolle Minuten warten, bis sein in das Wegetum eingeweihter Diener die Träger der Säufe herbeigeholt hatte. Gerade in diesem Augen-blick wurde der Beitrag bereits dadurch entdeckt, daß der Aufseher die Zelle des Gefangenen revidierte. Aber die Gräfin hielt diesen gewaltig fest, und wenn er sich auch nach einem kurzen Ringen, bei dem sie einen Teil seines Rockes in Händen behielt, losmachen konnte, so hatte der Aufenthalt doch gerade genügt, um den Befreiten entkommen zu lassen.

Nun wurden sofort Patrouillen nach allen Seiten geschickt, die Straßen abgesucht, die Thore der Stadt geschlossen. Man hielt auch bald die Säufe auf dem Pont-Neuf an, aber nur die kleine Tochter des Mächtigen war darin. Der Hof und die um ihre Person gebaute royalistische Aristokratie gerieten in unbeschreibliche Wut und Aufregung, in der Kammer kam es zu härmlichen Kistritten, da man die Minister beschuldigte, die Entweichung begünstigt zu haben. — Lavalette blieb verschwunden, obwohl die Polizei sein

Urteil des Reichsgerichts irgendwie angezweifelt oder gar angegriffen, noch hat er die Verwandlung selbst als lebens-gefährlich bezeichnet. Auch ist es ihm nicht eingefallen, die Presse anzugreifen, nur hat er allerdings nicht mit besonderer Hochachtung von denjenigen vereinzelten Preßstimmen ge-sprochen, welche seine früheren Auslassungen in Ösnabrück mit persönlichen Ausfällen beantwortet zu müssen geglaubt haben. Sogenannte „Scharfmacherische Absichten“ haben dem Herrn General vollständig fern gelegen ebenso wenig wie er der Meinung war, daß auf Bremen wegen des un-glücklichen Ereignisses irgend ein Makel fallen kann.“

Elbing, 20. Juli. In Gumbinnen kürzte Leutnant Rathien vom Dragoner-Regiment beim Reiten auf dem Kasernenhof und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Tod trat sofort ein.

Insterburg, 20. Juli. Die Ostdeutsche Volkszeitung meldet zum Gumbinner Nordprozess: Gegen den Dragoner-Regimentsmeister Schneider und den Gendarmen-Wacht-meister Melzer sei eine Untersuchung eingeleitet, weil sie verdächtig sind, versucht zu haben, den Hauptbelastungsgegen-stand in seinen Aussagen über die Angeklagten Hidel und Marten zu deren Gunsten zu beeinflussen. Der Verhandlungs-termin im Prozess wegen Ermordung des Rittmeisters Kroschke finde keinesfalls vor Ende August statt.

Kemel, 20. Juli. Reichstagswahl. Bis heute früh wurden gewählt: für Schaal (freil.) 2884, für Braun (Soz.) 4660 und für Nassau (Völk.) 6302 Stimmen.

Bremen, 20. Juli. In der Besigheimer Zellfabrik am Volkshafen herrschte seit 5 Uhr morgens großes Feuer. Der Schaden dürfte nach oberflächlicher Schätzung 1/2 bis 1/3 Million betragen. Versetzt sind die Reinigungsmaschine und Rohmaterialien, die Nähmaschinen sind intakt. Die Betriebshaltung wird mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen. Das Feuer ist jetzt auf seinen Herd beschränkt.

Hamburg, 20. Juli. Der Kaiser und Graf Walder-see treffen laut Press. Ztg. am 10. August auf der Hohen-sollern im hiesigen Hafen ein, wo Empfang durch den Senat erfolgt. Darauf findet ein Frühstück im Rathaus statt, dem später ein Diner am Bord der Hohenzollern folgt. Hafen und Alster werden am Abend feierlich beleuchtet werden.

Wärzburg, 20. Juli. Als Rektor der Universität für das nächste Studienjahr ist Prof. Dr. Martin Schanz (Philologe) gewählt worden.

Aus Bayern, 20. Juli. Zur Grenzzeit verlangen die Landwirte von den Militärbehörden stets besondere Rücksichten unter Hinweis auf die „Leutenot.“ Nun schreibt der Deggendorfer Donaubote, daß etwa 150 kräftige Arbeiter aus dem bayerischen Wald landwirtschaftliche Arbeit im Deggendorfer Bezirk suchten, aber nicht fanden. Wenn sie einen Lohn von 12—14 M. per Woche verlangten, wurden sie, wie das erwähnte Blatt schreibt, einfach ausgelacht. Auch ein Beitrag zum Kapitel „Leutenot.“

r. Pforzheim, 20. Juli. Unsere Stadt will Garnison-stadt werden. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat beschlossen, die Verhandlungen wegen Erlangung einer Garnison für die hiesige Stadt wieder aufzunehmen.

Ausland.

Bern, 20. Juli. Nach dem Wortlaut eines Basler Fest-spiels, welches unter anderem historische Ereignisse aus dem 15. Jahrhundert zur Darstellung brachte, bringt ein Schweizer Krieger mit der österreichischen Fahne wenig glanzvoll um, indem er sie mit dem Ruf „in den Dred damit“ in den Rot wirft und mit Füßen tritt. Nach der Aufführung des Festspiels beschwerte sich hierüber die österreichische Kolonie in Basel beim österreichischen Gesandten in Bern. Die Meldung eines Schweizer Blattes, der österreichische Ge-sandte habe sich beim Bundespräsidenten beschwert und der deutsche Gesandte v. Bülow habe zwischen der Schweiz und Oesterreich vermittelt, bekämpft sich indessen nicht.

Bern, 19. Juli. Deutschland hat sich mit der Abhaltung einer Konferenz betreffend die Revision der Genfer Konvention zum Schutze der im Kriege verwundeten Soldaten einverstanden erklärt. Die Konferenz kommt zu stande.

Signalement über das ganze Land verbreitete und die strengsten Maßregeln für die Thormachen anordnete. Man hatten gute Freunde mitten in das Lager seiner Todbeide, in das ausserordentliche Ministerium gebracht, in die Wohnung eines Mitglieds, des Kanzleidirektors Breston. Hier verlebte er in einer Mansardenkammer 19 bange Tage, während der sich die Freunde das Ören zermarterten, wie sie ihn über die Grenze schaffen könnten. Endlich gelang es der Prinzessin von Baidemont, drei Offiziere der noch in Frankreich be-findlichen englischen Besatzung, den General Wilson und die Kapitäne Dickinson und Glister, zu gewinnen, die, ohne Lavalette zu kennen, nur aus Menschenliebe seine Rettung unternahmen. Er wurde in der Nacht in die Wohnung eines von ihnen geführt, und am nächsten Morgen suchte er in englischer Uniform, neben Wilson sitzend, als dessen Ordemann gehend, im Wagen zum Thore von Gluch hinauf. Unter welchen fürchterlichen Aufregungen die Fahrt bis zur Grenze vor sich ging, läßt sich begreifen, wenn man sich vergegenwärtigt, mit welcher Strenge die Polizei jeder Stadt die Pässe revidierte und die Identität der Reisenden prüfte. Aber Wilsons britische werthvolle Nahe, die Würde, mit der er in sehr mangelhaftem Französisch den englischen General herauszufahren verstand, half über die schwierigsten Situationen hinweg. Die Mächtigen erreichten die Grenze gerade noch früh genug, ehe der ihnen nachgeschickte Befehl, sie aufzuhalten, eintraf. Lavalette wandte sich nach München, wo Eugène Deudarmans, der Schwiegerjoch des Königs Max von Bayern, ihm ein Alst verschaffte. Wilson dagegen lehrte nach einer 60tägigen Abwesenheit nach Paris zurück.

lamm aber voraussichtlich in diesem Jahre nicht mehr statt-finden.

Rom, 20. Juli. Die Ernennung des Abtes Benkler von Maria-Laach zum Bischof von Reg wäre schon er-folgt, wenn der Abt die ihm angebotene Würde angenommen hätte. Bisher ist aber keine Zusage nicht eingetroffen, und auch ein von höherer Seite an ihn gerichteter Glückwünsch-schreiben blieb noch unbeantwortet.

Wien, 20. Juli. Nach einer Meldung, welche die Neue Freie Presse aus Nisch erhält, verlässt dort, Kaiser Wilhelm werde in der ersten Hälfte des August zum Besuche des Kaisers Franz Josef nach Nisch kommen.

Budapest, 20. Juli. Der Magyar Ország bringt die unglaublich klingende Nachricht, daß bei dem jüngsten Besuche des österreichischen Generalfeldmarschalls Baron Bed in Sinaja zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn eine Militärkonvention geschlossen wurde. Danach stellt im Kriegsfall Rumänien eine in acht Corps geteilte Armee von 250 000 Mann auf, sobald Rußland mobilisiert, und schiebt diese auf der Linie Galatz-Jassy vor, um die Truppen des Oessaer und Sinescopoler Militärbezirk im Schach zu halten und die Verbindung derselben mit dem kleineren Corps, welches zum Einfall nach Oesterreich-Ungarn be-stimmt ist, zu verhindern. Der Rest der rumänischen Armee nimmt an der Donau Stellung gegen Bulgarien, während gegen Serbien und die Donau bei Widin österreichisch-ungarische Truppen wirken werden. Die Nachricht ist wahr, sagt der Magyar Ország, selbst wenn sie demüthert werden sollte. Die Konvention werde wahrscheinlich sogar publiziert werden, sobald der König Alexander, die Fürsten Ferdinand und Nikita nach St. Petersburg gehen, was die Ratifizierung der slavischen Balkanforderung bedeu-tet.

Budapest, 20. Juli. Beim heutigen Exercieren der 15. Kompagnie des Honved-Infanterie-Regiments in Debregzin wurde ein Bajonettanlauf kommandiert. Die Kompagnie mußte mit aufgeknüpften Bajonett über einen Graben springen. Beim Springen hatte sich der Freiwillige Michael Tibold plötzlich umgedreht, worauf im folgenden Sprünge der Zugführer Josef Banai, dies nicht bemerkend, dem Freiwilligen mit dem Bajonett tödlich verlegte. Tibold starb sofort. Banai wurde wegen des Unglücks mahnungsgelobt und machte ins Garnisonhospital gebracht werden.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Großfürst Alexander Michailowitsch wird mit seinem Schwager nicht in den Bosphorus einfahren, sondern er läßt dasselbe vor dem Eingang des Bosphorus, wo er von der Nacht des Sultans abgeholt wird. Der Besuch hat nur deshalb eine besondere Bedeutung, weil zum erstenmale ein Mitglied des russischen Kaiserhauses dem Sultan einen Besuch abtattet. Somit kann er als Folge des Besuchs des russischen Schwagers in den Häfen der beiden anderen Mächte des Schwarzen Meeres, Bulgarien und Rumänien, angesehen werden. Der Besuch des Großfürsten in Konstantinopel erfolgt auf be-sonderen Befehl des Jaren, um die Empfindlichkeit des Sultans zu schonen, der sich sonst hinter Bulgarien und Rumänien zurückgezogen gefühlt hätte. In russischen Kreisen wird mit größtem Nachdruck betont, daß der Besuch beim Sultan ebenso wie der in Barna und Constantza ausschließlich ein Akt der Courtoisie sei.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Untersuchung wegen des Brandes, der kürzlich in einem der Privatzimmer des Sultans ausgebrochen war, ist nach dem B. L.-Anz. jetzt beendet. Als Brandstifterin ist die langjährige zweite Kammerdame des kaiserlichen Harems mit dem türkischen Titel „Hajnadar Ufa“ festgestellt. Sie genoss das un-beschränkte Vertrauen des Sultans und daher auch die besondere Protektion des Ober-Gemaches Abdul Sami. Ihre zwei Brüder sind General-Adjutanten, ihr Schwager ist Kammerherr des Sultans. Sie ist eine außergewöhnliche Schönheit, war ehemals der Liebhabin Abdul Hamids und wurde nur deshalb nicht seine legitime Frau, weil sie keinen Sohn gebar. Die Hajnadar Ufa wurde nun gestern auf einem Spezialdampfer unter harter Bewachung ins Exil geschickt. Sie kommt nahe Medina in einen beständigen Ort, dessen Kommandant besonders für sie geltende Instruktionen erhält. Die Hajnadar Ufa war seit dem Brande bis gestern

Da er sich durch einen aufgefangenen Brief, in dem er das ganze Abenteuer schilderte, verriet, so wurde er, ebenso wie seine beiden Kameraden, vor Gericht gestellt, doch kamen sie mit einer dreimonatlichen Freiheitsstrafe davon. Frau von Lavalette war sofort aus dem Gefängnis ent-lassen worden. Die Angst und Qual, die sie durchlebte, blieben aber nicht ohne Einfluß auf ihr Gemüth, sie wurde allmählich schwachmüthig. Einer Familientradition zufolge soll ihre Geisteskrankheit auch noch auf eine heftige Erregung anderer Art zurückzuführen gewesen sein: man sagt, sie habe unter den zurückgelassenen Sachen ihres Mannes, für den sie das Leben und die Freiheit gewagt hatte, un-zweifelhaft Beweise seiner Untreue gefunden.

Als Ludwig XV. I den Grafen Lavalette 1822 begnadigte und er nach Frankreich zurückkehrte, bereiteten seine Freunde ihm einen enthusiastischen Empfang, — nur seine Frau, seine Ketterin, blieb gleichgültig und stumm. Er starb 1830, kurz vor dem Sturz der Bourbonen-Dynastie, sie aber erlebte noch das zweite Kaiserreich ihres Vaters, Napoleons III, ohne Verständnis für die äußeren Vorgänge und, bis auf einige lichte Augenblicke, auch ohne Erinnerung an die mutige That, die sie zur demütherten Heldin erhoben hatte.

Die weiteren Kapitel des Werkes, das einen wertvollen Beitrag zur Geschichte einer großen Zeit darstellt, tragen die Titel: Meddames, die Tochter Ludwigs XV während der Emigration. — Die Jungfrauen von Verdun. Frau von Cature. — Die Wahrung der Eheverbindung unter dem Direktorium. — Frauen bei der Armee. — Madame Lavoignae.

im Hause eines Hamids für die fangen geist. wiederleben. bleibt unangeführt.

Konstantinopel. Sultans herbei ihren Häusern ein innen, Lehrer u europäische Schu wiederholt für f Lehrer, daher Fanatismus irg Sultan abgeru- jedoch Beacht

Konstantinopel der Druhen, wo mehrere türkische abgehandte Trup wurden, wird v bezeichnet und e zu Zeit in da jurisdigeführt, B geroubte Vieh

London, 20. Kalkutta besagt, sich infolge eine Bangkol begeben wehre und leic Eine amerikan Auftrag, der f

Salparaiso, von Ecuador, wahrscheinlich v von Ecuador auf ihn abgege abgetrennt w (Ecuador wurde

Som f London, 20 der Regierung aus Brüssel Kräger große gehörte zur f scheinlich, daß

In be werden dem auch etwaige bei Gefahr de bei der unterg Allen

Die Be Ha werden in K Ermächtigung sch wegzuschick Den B

auf diegen 914 104 Das können von lich eingele Den

Das 104 können von lich eingele Den

Das 104 können von lich eingele Den

im Hause eines hohen Gefährlichen, des Betreters Abdul Hamids für die heiligen Stätten Mekka und Medina, gefangen gesetzt. Die einzige schöne Favoritin wird niemand wiedersehen. Die eigentliche Ursache des Attentats aber bleibt unangeführt.

Konstantinopel, 20. Juli. Größte Entrüstung in allen vernünftigen türkischen Kreisen ruft ein Trade des Sultans hervor, welches allen Muselmanen verbietet, in ihren Häusern europäische Frauen, Kinderfrauen, Erzieherinnen, Lehrer und dergl. zu halten, und ihre Kinder in europäische Schulen zu schicken. Der Sultan selbst hielt wiederholt für seine Kinder europäische Erzieherinnen und Lehrer, daher erscheint dies Trade als Ausdruck des Fanatismus irgend eines reaktionären Fremdenfeindes dem Sultan abgerungen zu sein. Derartige Symptome verdienen jedoch Beachtung in Europa.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Meldung über den Aufstand der Drusen, wobei die türkische Garnison niedergemetzelt und mehrere türkische Dörfer ausgeplündert und aus Damaskus abgezogene Truppen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden, wird von zutänzelnder türkischer Seite als unrichtig bezeichnet und auf die von den türkischen Truppen von Zeit zu Zeit in das Drusenengebiet unternommenen Streifzüge zurückgeführt, die den Joad haben, das von den Drusen geraubte Vieh den rechtmäßigen Besitzern zurückzuführen.

London, 20. Juli. Ein Telegramm der Fret. Jtg. aus Kalkutta besagt, daß der dortige Vertreter der Firma Strapp sich infolge eines Erbschafts nach Bangkok begeben hat, um über die Lieferung neuer Gewehre und leichter Schnellfeuergeschütze zu verhandeln. Eine amerikanische Firma bewirbt sich ebenfalls um den Auftrag, der für bedeutend gehalten wird.

Salvador, 19. Juli. Vorgestern nacht wurde der Mousul von Ecuador, Arias Sanchez, im Centrum der Stadt, wahrscheinlich von Anhängern der gegenwärtigen Regierung von Ecuador feindlich gestimmten Partei, nachdem Schiffe auf ihn abgegeben waren, erschossen, worauf ihm die Ohren abgeschritten wurden. Mehrere hier lebende Personen aus Ecuador wurden verhaftet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 20. Juli. Die Gefangennahme der Mitglieder der Regierung des Oranienstaats erregte, wie der Standard aus Brüssel meldet, in der Umgebung des Präsidenten Krüger große Befürchtung. Die Mehrzahl der Gefangenen gehörte zur fanatischen Kriegspartei, es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Friedenspartei Oberhand gewinnt.

Raphadt, 20. Juli. Es verlautet, alle aus der Kapkolonie kommenden Truppen sollen in das Gebiet der Kolonie zurückkehren und, ausschließlich unter Führung aus dem Kolonialgebiet stehend, die eingebrungenen Buren vertreiben und die „Rebellen“ niederschlagen. Sie würden natürlich im Einklang mit den Reichstruppen operieren, welche außerhalb der Grenze der Kolonie stehen.

Ein Kombattant über die englische Kriegsführung. Der gewesene ungarische Schiffskapitän Schuber, welcher im zweiten englischen Freiwilligen-Regiment dient, das gegen den Burenkommandanten De Wet operiert, hat einen Brief nach Hause gelassen, dessen Inhalt dem B. V.-Anz. übermittelt wird:

„Unsere Truppen machten den Eisenbahnweg von Kapstadt nach Johannesburg in zwölf Tagen. Es konnte nur bei Tag weitergeritten werden, weil die Buren fortwährend Schiffe abgaben, die Geleise aufrißen, den Zug aufhielten und bei Nacht daher die Verteidigung unmöglich machten. Als wir in Johannesburg anlangten, befand sich außer dem Militär kein Mensch in der Stadt. Unser Regiment wurde sofort von General Buller beordert, welcher die Linie Johannesburg—Heidelberg—Charleston—Vadodmuth—Natal verteidigt und die Buren in die Berge zu treiben sucht. Die Häuser der Buren haben wir überall zerstört, die Harnen niedergebrannt, das Vieh erbeutet. Jetzt lagern wir am Baailuh bei der Eisenbahnbrücke, welche aus Stahl erbaut, drei Bogeu bildet. De Wet bemüht sich fortwährend, die Brücke in die Luft zu sprengen, weshalb hier immer ein Lager aufgeschlagen ist. De Wet wurde mehrere Male zurückgewiesen. Transvaal ist total verwüstet. Handel und Gewerbe ruhen. Wir verwöhnen alles, um den Buren kein Heim und kein Brot zu lassen.“

Dieser Brief enthält, außer dem Jugenstandnis einer barbarischen Kriegsführung, auch die für das übermächtige England beschämende Tatsache, daß die englischen Truppen von dem kleinen Burenvolke überall in die Defensive gedrängt worden sind.

Die Krise in China.

Berlin, 19. Juli. Dem Bureau Laffan wird aus Peking, 19. Juli, gemeldet, die chinesischen Bevollmächtigten haben vom Hofe ein Telegramm erhalten des Inhalts, daß Rußland und China viele Jahre lang freundschaftliche Beziehungen gepflegt hätten und daß dieselben jetzt, wo die Friedensverhandlungen zum Abschluß gekommen seien, natürlich wieder angeknüpft werden würden. Die Bevollmächtigten erhielten die Weisung, Rußland zu verhandigen,

daß China die Rückgabe der ganzen Mandschurei begehrte.

Hamburg, 20. Juli. Der Kaiser und Graf Waldersee treffen laut Fret. Jtg. am 10. August auf der Hohenzoltern im hiesigen Hafen ein, wo Empfang durch den Senat erfolgt. Darauf findet ein Frühstück im Rathaus statt, dem später ein Diner an Bord der Hohenzoltern folgt. Hafen und Geländer werden am Abend festlich beleuchtet werden.

London, 20. Juli. Aus China meldet Laffan mehrere Anschreitungen fremder Soldaten. Mehrere Dorfvorstände haben einen britischen Offizier, der mit einer Soldatenabteilung in Langfang stationiert war, verklagt, er habe mit seinen Truppen private Deutungen unternommen. Die britische Legation hat eine Untersuchung angeordnet. Am 14. griffen betrunkene französische Soldaten eine Anzahl Chinesen in Peking an, töteten drei und verwundeten mehrere. Auch Japaner sollen sich allerdings an Märdereien in ihrem Stadtteil beteiligt haben.

Peking, 19. Juli. Die fremden Gesandten nahmen heute in aller Form die Forderung an, daß China eine zu 4 Prozent verzinsliche Entschädigungssumme von 450 Millionen Taels zu zahlen habe. Bisher hatte über diesen Punkt lediglich ein Einvernehmen bestanden.

Tientsin, 20. Juli. Die Deutschen führen hier große Bauten auf. Die provisorische Regierung wird ihr Amt während eines vollen Jahres noch weiter ausüben.

Litterarisches.

Die Woche. Aus dem reichen Inhalt des uns erschienenen Heftes Nr. 29 sind drei, bildlich mit inhaltlich gleich interessante literarische Artikel besonders hervorzuheben. Der erste „Eine Simmenthaler Erinnerung“ führt nach Bad Rissingen, wo vor jetzt fünfzig Jahren der Herr von Rappeler zum erstenmal als Kurarzt seinen Einzug hielt. Der zweite Aufsatz „Das Wandertand der Säbier“, eine wertvolle ethnographische Studie zeigt in abwechslungsreichen Bildern die Waaris, die Eingeborenen von Rasseland, in ihren eigenartigen Trachten, bei ihren merkwürdigen Gebräuchen und bei der Ausübung ihrer Handarbeit. Der letzte Artikel behandelt in Wort und Bild das Neueste der diesjährigen Sommermode. — Die „Bilder vom Tage“ bringen eine Porträtaufnahme des glücklichen Säbierlandens, Prinzen Lichow, Aufnahmen vom Begräbnis des Fürsten Hohenlohe, von der Prozedur des Pariser Ingenieur-Santos-Dumont mit seinem neuen Luftschiff, Augenblicke vom Kampf um die Weltverkehrsstation auf der Friedensauer Bahnhofsstraße u. a. a. — In leitender Stelle tritt auf der bekannte Buchhändler Dr. J. Köhler in überaus guter Weise für die „Entschädigung unheimlich Verlesener“ ein. Zum Unterhaltungsbeil des neuen Heftes hat Oberleutnant Dr. Jahn (Widderberg) eine allgemeinverständliche, wissenschaftliche Unterredung „Aus dem Pausenbuch der Natur“ beigegeben. Die beliebte Erzählung „Moritz Kante“ ist mit einer reichenden Illustration „Langfährer“ versehen und Adolf Dornach mit einem humorvollen Gedicht „Auf dem Friedhof“.

Druck und Verlag von G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Einkauf) Kaiser-Ring. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Hertz.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlasssache des Dreikönigswirts
Johann Georg Luz von hier
werden dem Auftrage der Erben gemäß dessen Gläubiger, insbesondere auch etwaige Bürgschaftsgläubiger, hienmit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Nachlassteilung binnen
14 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwiesen.
Mittelsfeld, den 18. Juli 1901.
K. Bezirksnotariat:
Bed.

Die Besitzer von
Hausgeflügel und Tauben
werden in Kenntnis gesetzt, daß die Feldschützen den Auftrag und die Erbschaft erhalten haben
schadenstiftende Tiere
wegzuschleichen.
Den 20. Juli 1901.
Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Gatterbach.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
Aus dem hiesigen Stadtwald Thau und Zwerenberg kommt am
Samstag den 27. Juli
vorm. 10 Uhr:
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
916 Stck Langholz I. bis V. Kl. mit 540 Fhm.
106 „ „ Sägholz I. bis III. Kl. mit 36 Fhm.
Das Holz ist schönste Qualität bei günstiger Abgabe. Auszüge können von Waldmeister Naser bezogen werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 19. Juli 1901.
Stadtpflege:
Rort.

Revier Mittelhels.
Muz-, Brenn- und Stockholz-Verkauf
am Freitag den 26. Juli
vorm. 9 Uhr im Wägle zu Spielberg aus Staatswald Schornhardt und Gehellam:
Rm.: 80 Spälter II. Kl. (Schindel- und Rübholz), 51 Schr. 288 Kubru, sowie 368 (gleichzeit) Stockholz.

Ragold.
17 a Ader,
im Schrotten,
mit Gerste
verkauft oder verpachtet
Wilh. Gahner,
Schreinermeister.
9 Enten, 5 Hühner
verkauft der Obige.

Ragold.
Wein oberes
Logis
mit 4 großen Zimmern, samt Küche und Holzlag Keller und Gartenanteil hat
zu vermieten
Chr. Klink,
J. Baum.
Auf meinen ausgezeichneten
Malzweizen:
Branntwein
mache bei gegenwärtiger Einmachezeit aufmerksam und bitte um geneigte Abnahme
der Obige.
Ausküßle-Adressen
G. W. Zaiserschen Buchdrlg.

Schietingen.
Die Gemeinde sucht einen
jüngeren Farren
(Simmenthaler Rasse),
möglichst mit Zulassungsschein I. Kl.
zu kaufen.
Anträgen sieht entgegen
der Gemeinderat.

Andre Hofers echter Feigenkaffee
bester Kaffeezusatz
Niederlage bei Hch. Lang.

Ragold.
Fleisch- had maschinen
vom Alexanderwerk,
von Nr. 4 an
empfiehlt
Eugen Berg.

Ragold.
Bon heute an wohnt ich wieder in meinem
eigenen Hause
auf der Insel und habe
sofort 2 Wohnungen
samt allem Zubehör
zu vermieten.
Gottlob Kirn.
Einen neuen
Badzuber
aus Tannenholz verkauft.
Wer? — sagt die Erpeditio.
Monogramme bei G. W. Zaisers.

Ragold.
La Kristallzucker
gibt billig ab.
Gottlieb Schwarz.
Wildberg.
Auf kommenden Markt empfehle meine selbsthergestellten
Garbenbänder,
sowie
Sailerwaren
in bester Answahl
Karl Dieterle,
Sailer.

Ragold.
Kristallzucker
empfiehlt billig
Hch. Gauss,
Steinbrunn.
Dorzügl. Schultint
ist zu haben bei G. W. Zaisers.

Turn-Verein Nagold.
 Am nächsten Sonntag, 28. Juli 1901, mittags von 3 Uhr ab
Schloßberg-Fest
 mit
 turnerischer Aufführung, Konzert und Tanz
 unter gef. Mitwirkung des verehrl.
Sängerkranzes und einer Musikkapelle.
 Bekanntgabe des Programms folgt.
 Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.
 Unsere Mitglieder, sowie die Angehörigen der hiesigen Lokalvereine und der benachbarten Turnvereine und sonstige Freunde der Turnsache sind mit ihren Familien zur Teilnahme herzlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Frühkartoffeln,
 echte Lauffener,
 von Sandböden, in bekannter Güte, sind eingetroffen und empfiehlt solche besonders bei Abnahme größerer Quantitäten billigt
Fr. Schuster, Nagold.
 Hornberg,
 Oberamt Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.
 Die beim Neubau eines 2 1/2-stöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes mit angebautem 1 1/2-stöckigen Stall vorkommenden Grab-, Maurer-, Zimmer-, Treppen-, Zement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten vergerbe im Wege schriftlicher Submissionen.
 Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen mir gefällige Offerte längstens bis **Donnerstag den 25. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr** kostenfrei gestellt werden.
 Den 18. Juli 1901.
Christian Klink,
 Hirschwirt.

Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer
am Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Juli 1901
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Lamm hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Schmid, Sohn des Philipp Schmid, Lammwirt in Unterjettingen.
Dorothea Henne, Tochter des David Henne, Bauer.
 Abgang 11 Uhr.

Hochzeits-Einladung.
 Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 25. Juni 1901
 im Gasthaus zum „Kofe“ hier, stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Georg Kapp, Dreher u. Säger, Sohn des Jakob Kapp, Muhl- und Sägmühlebesitzer, Unterschwandorf.
Katharine Broß, Tochter des Jonathan Broß, Zeugmacher, Unterschwandorf.
 Wir bitten, dies statt besonderer Anzeile entgegenzunehmen.
Wisten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Feuerwehr Nagold.
 Am Sonntag den 28. Juli 1901 rückt die
II. u. III. Comp.
 zur Übung aus.
 Antreten präzis 7 Uhr.
Das Kommando.

Turn-Verein Nagold.
 Am Dienstag abend nach der Turnstunde
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal (Hirsch).

Lehrergefangverein
 für den ganzen Bezirk. Mittwoch den 24. Juli: Ebhausen, Waldhorn. Nachm. 3 Uhr.
 Buntel. Stelale.
 Hirschau, Ost. Calw.
 Suche zum sofortigen Eintritt einen kräftigen soliden Burschen als

Kutscher,
 Pferdepflege und selbständiges Fahren Bedingung.
A. Grieser.
 Altkönigs.

Möbelschreiner
 finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
J. Klein,
 Möbelschreiner.
 Freudenstadt.

Gipslerlehrlinge,
 sowie aus der Lehre getretene, finden Beschäftigung bei
Gebr. Mast,
 Gips- und Maler.
 (Beiden Teilen ist guter Lohn zugesichert.)
 Nagold.
 Der Unterezeichnete verkauft oder verpachtet

3/4 Viertel Acker
 im Dösel mit Winterweizen. Zusammenkunft Donnerstag (Jakobifesterstag) nachmittags 4 Uhr zum Vorzeigen bei
Sahnwörter Kaupp.
 Nagold.

Acker-Verkauf.
 Unterzeichnete verkauft 16 a 76 qm Acker im Hirschgebiet (neben Fuhrmann Wiedmaier), mit Dinkel angebaut; ferner 12 a 45 qm Acker im Kagensteig (neben Jakob Müller, Schuhmacher). Liebhaber wollen sich direkt wenden an
Gottfried Seeger.
 Nagold.

Einen Weiterwagen,
 noch in gutem Zustand, für eine starke oder 2 Räder passend, sehr billig dem Verkauf aus.
 Ein neues, ganz leichtes
Schieb-pretischenwägelc
 für eine Händlerin oder Bäcker verkauft billig
J. Brezing,
 Schmied.

Gewerbeverein Nagold.
 Am Sonntag den 28. Juli nachm. 4 Uhr findet in Nagold im Hirsch eine
Gauversammlung der Gewerbevereine des nördl. Schwarzwaldgaus
 statt, wozu die Mitglieder der Gewerbevereine des Gaus freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
 1) Bericht des Vorstandes über die Einkünfte und deren Erledigung seit der letzten Generalversammlung;
 2) Vortrag über Haftpflichtversicherungen;
 3) Kassenbericht;
 4) Wahl a) des nächsten Vorortes, b) Gauvorstandes, c) Kassiers, d) Schriftführers und deren Stellvertreter;
 5) Wahl der Delegierten für den Landesausschuss und deren Stellvertreter;
 6) Festsetzung der Diäten an Delegierte.
Der Gauvorstand des Gewerbevereinsgaus:
 A. Koch.

Um meinen großen Posten
Stroh-Hüte,
 Binsenhüte, Feld- und Gartenhüte
 für Herren, Damen, Mädchen und Kinder möglichst zu reduzieren, verkaufe ich dieselbe zum Ankaufpreise. Ältere Hüte unter dem Ankauf.
Herm. Brintzinger.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 25. Juli 1901
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ ergebenst einzuladen.
Georg Holzäpfel, Schneider, Sohn des J. Georg Holzäpfel in Ebhausen.
Katharina Kempf, Tochter des f. Christian Kempf, Geber in Ebhausen.
 Abgang 12 Uhr.

Lager in Rot-Weißweinen
 (auch badische) verschiedener Jahrgänge.
 Auch werden Bestellungen auf
ovale, runde, Lager- und Transportfässer
 jederzeit entgegengenommen bei bester Ausführung zu billigsten Preisen.
 Auf bevorstehende Erntezeit empfehle ich
Ernte-Wein,
 garantiert naturrein, zu billigsten Preisen.
Eugen Schneider, Küfer,
 J. A. Koch's Nachfolger.

75. Jahrgang.
 Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Donnerstag und
 Samstag.
 Preis vierteljährlich
 hier 1. M., mit Träger
 lohn 1.10 M., im Bezugs-
 und 10 km-Bereich
 1.15 M., im übrigen
 Schwarzwald 1.25 M.
 Monatsabonnement
 nach Verhältnis.

N. 113

Eine Lügenfabrik
 Die halbamtlich einer Lügenfabrik Spur gekommen. Urteil über die G bildet haben wird, kommt als ein der Öffentlichkeit. Gelegentlich eines in der deutliche zur Unteroffizierla Expeditionscorps durch den Bericht B. hätte ungefähr in Couverts mit 9 Befehl versehen, Aufschreiben gebete Bernwarden und. Er habe dem B. d selbst nach China und, da ihm die schien, von einer Seinem Gewinns den Glauben seinen. Die fragliche inzwischen an die einige Proben: Hier w Wenn es gelingt, so

... Möchte ich die Feder würde ... so möchte ich kann, werde ich abzugeben heimlich ... Rüdchen ... Habe gr ... Zudem mehr des Expeditionscorps Gravelthaten ne amtlichen Seid auch das Erg solchen Falles vielen Zeitungen der Verfasser u tozugeschossen, we dracht, trinken u Es werde näm hat aber ausge logen; weder Batterie hätte eines Tages vor wegen Argu habe er sie m ganze Thatfack

Die Ver
 Wie ameril Einzelheiten des wurde, um Kon weiß die Kamer Dresel gewisser haben. Einzel einem Vorwand Schloß und Mi und zwar glau Mission betran die Mehrzahl polkisten sie beteiligten im d Schuld überfü behörden sind d Anführer der sich vor kurzen Als nach Gerücht aufst gehandelt, son amerikanischen bande gewesen, nützigen Teil den Chef der des vorigen er unter dem